

siedler des Landes, beziehungsweise der Leiter seiner Kolonisation, also in unserer Landschaft die fränkische, drückt den Hausformen einen unverwischbaren Stempel auf, jedoch erlangt auch die Landschaftsnatur und die Wirtschaftsart Einfluß darauf. Es ist hier nicht der Ort, die Bauernhausformen im Wiener Wald und Wiener Becken beziehungsweise im Marchfeld, welche auf Wiener Boden zusammenstoßen, im einzelnen zu beschreiben¹⁾, es sei nur auf einige hervorstechende Merkmale verwiesen. Die Hofstelle ist schmal und tief, so daß das meist giebelseitig zur Straße gestellte Haus nur eine zwei- bis dreifenstrige Front zeigt. Daneben führt das Tor oder die Haustüre in den schmalen Hof, von wo man das Haus betritt. Stube, Kammern, Ställe und Schuppen sind zumeist auf einer Seite hintereinander gereiht, manchmal schließt die Scheuer die Rückseite des Hofes ab und das Gehöft erhält dadurch Hackenform. Der Unterbau der Häuser besteht aus Stein, der Dachaufbau zumeist aus Holz, nur die Hütten der Gemüsebauern in den feuchten Stromniederungen von Heiligenstadt, Simmering und Erdberg sind ganz aus Holzlatten errichtet. Manche Höfe haben auch noch auf der anderen Seite des Hoftores einen Wohntrakt, der häufig durch ein Pultdach gedeckt, sich an das Nachbarhaus anlehnt (Fig. 24). Der beschindelte Giebel des Sparrendaches kehrt



Fig. 24 Oberer Teil der Hainburgerstraße im III. Bezirk.

Hauptstraße des ehemaligen Weinhauerdorfes Erdberg mit Dorfhausanlagen (gemauerte Giebel- und Pultdächer), wie sie im Gegensatz zu den Weinhauerdörfern des Randgebirges im holzärmeren Wiener Becken üblich sind. Im Vordergrund links und rechts breitseitig gestellte jüngere Übergangsformen vom Dorfhaus zum Vorstadthaus

gegen die Straße zumeist seinen „Schopf“ (Fig. 25). Der Wirtschaftszweck des Weinhauerhauses erfordert eine besondere Gliederung. Besitzt der Weinhauer wenig Grasland, so fallen die Schuppen weg und es nimmt der Dachboden des Wohnhauses das Heu auf (Fig. 75), dagegen sind das Preßhaus und der Gär- und



Fig. 25 Weinhauerhäuser in Kahlenbergdorf. Im Hintergrund der Leopoldsberg

Preßhaus und der Gär- und

¹⁾ Vgl., abgesehen von dem Monumentalwerk: Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, herausgegeben vom Österr. Ingenieur- und Architektenverein, Atlas mit 75 Tafeln, 1 Karte und 228 Seiten; Wien und Dresden, DACHLER, Das Bauernhaus in Niederösterreich. Blätter d. Ver. f. Landeskunde von Niederösterreich, 1897 und A. GRUND, Die Veränderungen der Topographie im Wiener Wald und Wiener Becken. Geograph. Abhandlungen, VIII, 1, S. 84—102. Leipzig, 1901.